

*Nieder Erlenbacher Kulturhaus e.V. und
Evangelische Kirchengemeinde veranstalten:*

Konzert mit dem

Janus Quartett

**Monica Bruggaier, Dorothea Melchior - Violine
Andrea Traxler - Viola, Birte Schulz - Violoncello**

mit Werken von

Mozart, Strawinsky, Schumann

**Am 31.1.93 um 20 Uhr
Evangelische Kirche Nieder Erlenbach**

Eintritt: 15,- DM, ermäßigt: 8,- DM

200 Sommer-Freizeitkarten kostenlos!

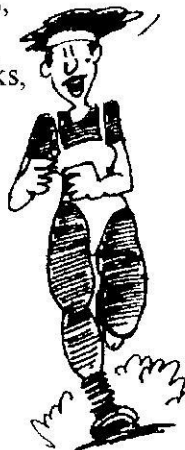
Für Sie hat die WIR-Radaktion 200 Sommer-Freizeitkarten, Ausgabe 1993, besorgt. Auf diesen können Sie sehen, wo in **Frankfurt und Umgebung** Schwimmbäder, Freizeitparks, Zoos, Burgen und Schlösser, Grillplätze und, und, und zu finden sind. Inkl. Adressen und für die Schwimmbäder auch die Öffnungszeiten. Kupon ausschneiden und an WIR, Bornweg 30 senden:

✂

Bitte senden Sie mir den Freizeitplan zu:

Name: _____

Straße: _____



Wir

in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



2/93

Liebe Erlenbacher,

erinnern Sie sich noch, wie lange es gedauert hat, bis die neue EDV-Anlage im Büro endlich lief? Oder bis Sie Ihr Videogerät endlich einwandfrei programmieren konnten? Da kann ein neues Busliniensystem auch nicht von vornherein problemlos laufen. Allerdings gab und gibt es Fehler, die hätten vermieden werden können.

Auch wenn Andreas von Schoeler Ratsvorsitzender des FVV ist und ich als Stadtverordneter mich stark für die Einführung dieses Bus-Systems eingesetzt habe, so gestaltet keiner von uns die Fahrpläne, noch kann man ahnen, daß Expertenmeinung beim FVV so wenig Berücksichtigung fand. Ein Beispiel hierzu ist die Tatsache, daß die Gutachter von Dornier (WIR 5/92) ausdrücklich sagten, daß es im Berufsverkehr entweder die Möglichkeit einer Fahrplanverdichtung oder die Möglichkeit des Einsatzes von Standardlinienbussen gibt. Man wußte bei Dornier also bescheid über das Fahrgastaufkommen. Was passierte dann? Es fuhren in den ersten Tagen so viele Kleinbusse wie vorher große - ohne Verdichtung. So dumm kann man in der Politik manchmal nicht denken, wie es anschließend durchgeführt wird.

Inzwischen - so wurde vom FVV und Schülern versichert - fahren zu Schulbeginn auch große Busse. Auch wenn hier auf den FVV geschimpft wird, so muß man den Mitarbeitern doch zugute halten, daß in den ersten Tagen intensiv kontrolliert wurde und größte Fehler schon in der ersten Woche abgestellt wurden - manche hätte man aber im Vorfeld schon vermeiden können.

Der von den Fahrplan-"Experten" aufgestellte Fahrplan weist noch einige Ungereimtheiten auf, die man von Fachleuten nicht erwartet hätte - etwa eine halbe Stunde Wartezeit in Niedereschbach zwischen Ankunft der U2 und dem letzten Bus. Da läßt sich manches besser lösen. Gewiß: es ist ein Experiment, wir befinden uns in einer Probezeit. Die Idee an sich mit den Anbindungen ist richtig, und ich verspreche Ihnen, daß wir gemeinsam - Ortsbeiräte und die SPD-Fraktion im Römer - am Ball bleiben und das System verbessern werden.

Daß es auch Probleme mit dem Fahrpersonal gab, ist ebenso bekannt. Aber dies ist zunächst Sache des Busunternehmens. Selbstverständlich haben die Mitarbeiter des FVV schon in den ersten Tagen ein "ernstes Wort" mit dem

Betreiber gesprochen. Man hatte so ein wenig das Gefühl, daß es ein wenig "DDR-Schlendrian" gab, viele Fahrer kommen - ebenso wie die Busse selbst - aus den neuen Bundesländern. Es sei allerdings auch gesagt, daß einige Busfahrer ausgesprochen nett und höflich sind. Die Dauer-Praxis wird also zeigen, ob private Anbieter wirklich preiswerter arbeiten oder ob sie nur deshalb billiger sind, weil sie weniger für Personal und dessen Schulung zahlen.

Bei allen Protesten, die mir zu Ohren kamen, hat sich zumindest niemand über die Streckenführung beschwert, sondern über Enge, Unpünktlichkeit, Fahrplangestaltung und wenig erfahrene Fahrer. Dies sind aber Punkte, die man korrigieren kann und die auch korrigiert werden.

Noch eines zum Schluß: aufgrund der Extra-WIR Anfang des Monats gab es viele Anfragen nach Fahrplänen, die bis jetzt auch erfüllt werden konnten (was uns auch gezeigt hat, daß WIR erstens gut verteilt und zweitens viel gelesen wird). Auch hier erfolgte die Verteilung durch einen Privat-Verteiler, der das Geld kassiert, aber keine entsprechende Leistung erbracht hat. Auch dies hatte ein kleines Nachspiel.

Arbeiten wir also gemeinsam an dem Projekt, damit aus einer guten Idee auch ein voller Erfolg wird - den vorherigen Stand wird wohl niemand mehr wünschen. Verbesserungsvorschläge nimmt übrigens jedes Ortsbeiratsmitglied und ich gerne entgegen.
Gert Wagner

Aus dem Ortsbeirat

Natürlich gab es in der Bürgerfragestunde Proteste wegen Einführung der neuen Buslinien - aber: die Diskussion drehte sich in erster Linie um die Fahrplangestaltung, zum zweiten über die Enge zur Hauptverkehrszeit. Gegen Streckenführung und das Konzept an sich gab es keine Einwände.

Ein Kompliment, das der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher, Herr Dieter Bürger (SPD) den Bürgern machte, soll hier auch wiederholt werden: Die Diskussion verlief sehr sachlich. Von anderen Ortsbeiratssitzungen in anderen Stadtteilen war Herr Bürger anderes gewohnt.

Der Vertreter des FVV gab zu, daß es zunächst erhebliche Schwierigkeiten gab, von denen man schon einige mildern konnte. Auch der Fahrplan werde noch einer genauen Überprüfung unterzogen. Er bat um Verständnis, daß bei einem völlig neuen System noch keine Erfahrungswerte vorlägen und daß man sich ja noch in der Probephase befinde. Verbesserungen sollen eingeführt und in der nächsten Ortsbeiratssitzung am 16.2. besprochen werden - ein Vertreter des FVV wird wieder anwesend sein.

Der Diskussion schlossen sich nur die Mitteilungen des Ortsvorstehers an, der untern anderem davon berichtete, daß man in Straßen, wie z. B. der Egerländer Straße, wieder versetztes Parken abmarkiert habe und daß in der Märkerstraße der Fußweg verlängert werden könne, da das Grundstück erworben und demnächst ins Grundbuch eingetragen werde.

Janus Quartett in Erlenbach

Unter Musikfreunden sind sie schon zum Geheimtip geworden: In Nieder Erlenbach findet eine Reihe besonderer Kammerkonzerte statt, die vom Nieder Erlenbacher Kulturhaus e.V. und der Evangelischen Kirchengemeinde veranstaltet wird. Die Fortsetzung folgt am Sonntag, dem 31. Januar, um 20 Uhr in der evangelischen Pfarrkirche. Es verspricht wieder, ein außergewöhnlicher Konzertabend zu werden: Das Janus Quartett spielt ein Programm herausragender Werke von Mozart, Strawinsky und Schumann.

Die vier jungen Frankfurter Künstlerinnen - Monica Bruggaier, Dorothea Melchior (Violinen), Andrea Traxler (Viola) und Birte Schulz (Violoncello), die mehrfach bei Wettbewerben ausgezeichnet wurden -, machen seit einigen Jahren von sich reden. Neben ihrer regen Konzerttätigkeit mit dem Janus Quartett war beispielsweise die Violinistin Monica Bruggaier Konzertmeisterin beim letztjährigen Schleswig-Holstein Musikfestival und ist Mitglied des European Chamber Orchestra unter Claudio Abbado.

Ein besonderes Merkmal der Nieder Erlenbacher Konzerte ist die stimmungsvolle Atmosphäre in der barocken evangelischen Pfarrkirche mit ihrer ausgezeichneten Akustik und - wie das Feuilleton der FAZ bei der Besprechung der vergangenen Konzerte immer wieder bescheinigte - die hohe musikalische Qualität. Christoph Ull-

rich, ehrenamtlicher Organisator, hauptberuflicher Konzertpianist und Mitbürger Nieder Erlenbachs, will zusammen mit dem Kulturhaus und der Evangelischen Kirchengemeinde besondere musikalische Akzente in unserem Stadtteil setzen und erfahrene sowie junge Talente auf das Podium bringen.

Der Veranstaltungsbogen des noch jungen Nieder Erlenbacher Kulturhauses ist auch in diesem Jahr weit gespannt. Der Frankfurter Schriftsteller Valentin Senger hat die Saison im November 1992 mit einem Literaturabend eröffnet, der großen Anklang beim Nieder Erlenbacher Publikum fand. Neben dem Janus Quartett am 31. Januar sollten sich die Musikfreunde gleich noch zwei weitere Termine notieren: Am 14. März ein Solo-Konzert mit der namhaften litauischen Violinvirtuosin Rusne Mataityte. Und für die Freunde der Caféhaus-Musik gastiert am Fastnachts-Sonntag (wie im vergangenen Jahr), dem 21. Februar, wieder das Salon-Orchester Frankfurt mit Potpourris, Valses und Pièces diverses aus charmannten Zeiten.

Begeisterung und Applaus sprechen für sich: Musik *live* - und das auch noch ortsnah - zu erleben, ist etwas ganz anderes als aus der elektronischen Konserve. Wer noch nicht die Erfahrung gemacht hat, kann es gleich am 31. Januar tun.
b.z.

Schon vormerken: Am Fastnachtssamstag (20.2.) geht's mit der SPD rund, und zwar am Plätzchen. Lassen Sie sich überraschen!

Initiative für Schoeler

Eine bundesweite Initiative setzt sich für die Wiederwahl von Andreas von Schoeler in Frankfurt ein, weil sie dessen ausgleichende, liberale Politik unterstützen und den Einzug von Rechten verhindern wollen.

Viel Prominenz ist dabei: Von den TV-Moderatoren Alfred Biolek, Hanjo Seissler, Holger Weinert usw. über Künstler wie Udo Lindenberg, Edgar Reitz (Heimat), Ute Lemper usw. bis hin zu den Geschäftsführern anmhafter Firmen (Sony, EMI/Electrola usw.) und viele, viele andere.

Diese Initiative wird einige "Talks" in Frankfurt durchführen ähnlich dem Modell, daß die nördlichen SPD-Ortsvereine seit einiger Zeit praktizieren, moderiert wahrscheinlich ebenfalls von Diether Dehm. Einer dieser "Talk-Shows" wird auch im Frankfurter Norden stattfinden, und zwar im Kalbacher Bürgertreff am 26. Februar. Als Gäste haben fest zugesagt (bisher): Frank Zander (Entertainer), Stefan Aust (Chef von Spiegel-TV), Holger Weinert (Hessenschau), Gunter Gabriel (Sänger). Weitere prominente Talkgäste haben ihre prinzipielle Bereitschaft erklärt, es müssen aber noch die einzelnen Termine abgeklärt werden.

Sie sollten sich den 26.2. schon mal merken: Wann kann man so viel Prominenz (kostenlos) so nah erleben: Einfach in den 29er steigen und hinfahren.

Termine

31.1., 20 Uhr: Konzertveranstaltung des Kulturhauses Nieder Erlenbach e.V. mit der Evangelischen Kirchengemeinde mit dem Janus-Quartett in der evangelischen Kirche.

13.2.: Galasitzung der "Bodentrampler" im Bürgerhaus, Karten im Vorverkauf.

14.2.: Nachmittagsveranstaltung der "Bodentrampler" im Bürgerhaus.

16.2.: Letzte Sitzung des Ortsbeirates in dieser Legislaturperiode, 20 Uhr im Bürgerhaus.

20.2.: Statt Info-Stand: Dorfplatzfest der SPD ab 10 Uhr am "Plätzchen" mit Musik und Überraschungen.

21.2.: Caféhaus-Musik mit dem Salon-Orchester Frankfurt ab 15 Uhr.

Impressum:

Herausgeber: SPD Nieder Erlenbach
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30,
6000 Frankfurt 50

Zuschriften und Anzeigen bitte an diese Adresse.

SPD

Neue Anträge gab es keine (die Legislaturperiode nähert sich dem Ende), aber es gab den Neujahrsempfang, zu dem Vereine und andere Bürger geladen waren. Ortsvorsteher Kurt Michel und stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Dieter Bürger zogen Bilanz und gaben Ausblick auf wohl etwas schwierigere Zeiten. Anschließend wurden viele Gespräche in kleinem Rahmen geführt.

Wahlkampf im Kleinen

Nein, der Ortsvorsteher nutzte die Gelegenheit nicht, um kurz vor der Wahl in der Neujahrsansprache rot/grün eines auszuwischen, er hielt im wesentlichen eine faire Ansprache.

Aber so ganz verkneifen konnte er sich's doch nicht: er übrachte Grüße von Bundestags- und Landtagsabgeordneten, die zufällig beide verhindert waren und zufällig beide der CDU angehören. Es soll ja auch welche in der SPD geben, die aus diesem Wahlkreis sind oder ihn betreuen. Vergessen wurden dafür die Grüße des für diesen Ortsbeirat zuständigen und ebenfalls verhinderten CDU-Stadtverordneten. Hätte man die aber vorgetragen, hätte man den anwesenden SPD-Stadtverordneten begrüßen müssen. Dann schon besser weglassen.

Macht aber nix. Die SPD schmunzelt - so ganz ohne Versuch wär's ja auch nix gewesen und die Erlenbacher wissen eh, was los ist. So im großen und ganzen lief es ja auch recht gut in letzter Zeit.

Gert Wagner

Bilanz: Zufrieden

Am Ende der Legislaturperiode zeigen sich SPD-Ortsbeiratsfraktion und Stadtverordneter zufrieden, was man in dreieinhalb Jahren erreicht hat:

- Die **Deponie** wurde verhindert.
- Für **Kinder** ist die Kindergarten-erweiterung im Bau, der Hort eingerichtet worden, die Straßenverkehrsberuhigung, die Skateboardanlage gebaut, ein Jugendclub in Regie der evangelischen Kirche eingerichtet (mit städtischen Mitteln), der Ferienspielspaß wird unterstützt.
- Im **FVV** wurde das Umweltticket eingeführt und neue Busverbindungen zur S-Bahn und zur Nordwest-Stadt geschaffen. Verbessert werden kann noch.
- Im **Ort** wurde endlich das Kanalnetz in der Straße Alt Erlenbach saniert und die Straße recht ansprechend gestaltet. Das Grundstück für das Plätzchen wurde erworben, das Haus abgerissen, die Gestaltung steht noch aus. Die weitere Erschließung des Gewerbegebietes ist im Gange. Eine Ampelanlage an der Niedereschbacher Straße wurde installiert, Tempo 30 wurde eingeführt und wird noch durch Gestaltung verbessert. Für Turnhalle und Feuerwehr wurden Grundstücke festgelegt.

Dies ist nur ein Teil der Bilanz, die in der nächsten WIR fortgesetzt wird.

Voller Sonn-Talk

Eine Katastrophe braute sich zusammen: Ein Großteil der auf Plakaten und in der Extra-WIR angekündigten Talk-Gäste fiel kurzfristig aus den unterschiedlichsten Gründen aus, z. B. rief Elmar Gunsch's Bruder noch am Donnerstag an, daß Elmar Gunsch in Bozen im Krankenhaus liege. Wir wünschen ihm und anderen erkrankten Talk-Gästen hier gute Besserung.

Was tun? Die Veranstaltung ausfallen lassen und den anderen Gästen - auch den Erlenbachern - absagen? Nein! Wie der SPD-Vorsitzende zur Begrüßung sagte: "Wenn es Sozialdemokraten schlecht geht, werden sie kämpferisch." Und so glühten von Freitag bis Samstag die Telefondrähte, und es kam eine andere Talk-Runde zusammen, die - wer weiß es - vielleicht ein Qualitätsgewinn war.

Es begann mit dem - auch angekündigten - BILD Klatschjournalisten Franz Degen, der sehr offen über seinen Werdegang und sein Verständnis von Journalismus und die Art von BILD sprach. Auch das Thema Ausländer und Kriminalität wurde offen angesprochen.

Nächster Gast war schon "Ersatz": Rainer Basedow von der Münchner Lach- und Schießgesellschaft. Ihm gilt ein besonderer Dank, weil er erst am Sams-

tagabend angesprochen wurde für den nächsten Tag und wir ihm wegen der langen Wegstrecke nach München den familiären Sonntag-Nachmittag kaputt gemacht haben. Aber jetzt weiß Rainer Basedow, wo Nieder Erlenbach liegt.

Basedow erzählte über seine Schauspielerei in früheren Jahren, in denen er in Filmen meist die Rolle des reaktionären Deutschen übernehmen mußte - und diese Rolle spielt er oft genug auch bei der Münchner Lach- und Schießgesellschaft. So stellt man ihn sich halt vor:

Blond, untersetzt, zur Fälligkeit neigend. Viel zu hören war auch über seine Zusammenarbeit mit Dieter Hildebrandt und das gemeinsame Texten. Und natürlich über Politik und die Politiker.

Bevor der nächste Gast an der Reihe war, spielte Don Ridgeway zwei Songs: eine Eigenkomposition und ein Oldie. Für ihn war der Auftritt etwas schwierig, weil er eigentlich kein Solist ist, sondern als Bassist und Sänger schon viele Gruppen begleitet hat. Hinzu kam, daß das Klavier im Bürgerhaus etwas hart ist und so die sehr sanfte Stimme von Don Ridgeway manchmal über-tönte. Vielleicht werden wir mal Gelegenheit haben, ihn wieder in Nieder Erlenbach zusammen mit den "Jackson-Singers" zu erleben - der Kontakt besteht ja.

Nächster Talk-Gast war dann ein lokaler "Promi": Wolfgang Müller, Mitglied des Präsidiums der Bodentrampoler, Magistrats-Fahrer bei der Stadt für verschiedene Sozialdezernenten unterschiedlicher politischer Couleur und selbst CDU-Mitglied (es waren schon viele Mitglieder von CDU oder Grünen Gäste bei den Sonn-Talks). Er wurde insbesondere zu seinem Verhältnis und zur Person von dem kürzlich verstorbenen Sozialdezernenten Jürgen Egert befragt, den er als wirklichen Freund bezeichnete - was für uns ein Grund zur Einladung war. Müller sagte, nach seiner Erfahrung lägen die Politiker inhaltlich oft gar nicht weit auseinander, nur wie es dann in die Öffentlichkeit getragen werde, sei eine andere Sache.

Letzter Talk-Gast war ein weltweit ge-

fragter Experte in Sachen Brandschutz: Ernst Achilles. Bei ihm spannte sich der Bogen vom Zimmerbrand bis zum "Weltbrand": Er berichtete unter anderem von seiner Beteiligung an der Vorbereitung von Sicherheitsmaßnahmen vor dem Krieg gegen Irak, seinen persönlichen Eindrücken von Hussein und - als wirklichem Schocker - von der "Sicherheit" im Kernkraftwerk Tschernobyl, das er aus eigener Anschauung kennt.

Für alle Details der Gespräche fehlt hier der Platz. Man hatte aber den Eindruck, daß die vielen Gäste im überfüllten Clubraum am Ende sich gar nicht mehr erinnerten, daß ein Großteil der ursprünglich vorgesehenen Gäste ausgetauscht wurde.

Rund um
Nieder
Erlenbach



Talk-Gäste: Basedow, Wolfgang Müller, Diether Dehm, Ernst Achilles, Don Ridgeway